

## **BGer 5A\_202/2020 vom 5. August 2020**

Bundesgericht, 2020-08-05, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger\\_5A\\_202\\_2020](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_5A_202_2020)

FR: TF 5A\_202/2020 du 5 août 2020

IT: TF 5A\_202/2020 del 5 agosto 2020

### **Erwägungen**

#### **E. 1**

Die beiden Beschwerden betreffen die gleichen Parteien, richten sich gegen dieselben Entscheide des Obergerichts und sind wörtlich gleich begründet. Es rechtfertigt sich deshalb, die beiden Beschwerdeverfahren zu vereinigen und in einem einzigen Urteil zu erledigen ( Art. 71 BGG i.V.m. Art. 24 BZP ).

#### **E. 2.1**

Zu den Eintretensvoraussetzungen legt der Beschwerdeführer dar, angefochten werde ein Beschluss und Urteil des Obergerichts vom 5. Februar 2020. Dieser Entscheid sei ihm am 12. Februar 2020 zugestellt worden. Die 30-tägige Rechtsmittelfrist laufe am 13. März 2020 aus und sei mit der heutigen Eingabe gewahrt. Mitangefochten werde auch der dem erwähnten Beschluss und Urteil vom 5. Februar 2020 zugrunde liegende Beschluss vom 22. Januar 2020 (S. 2 Rz. 1). Beim mitangefochtenen Beschluss vom 22. Januar 2020 handle es sich um einen Zwischenentscheid im Sinne von Art. 93 BGG , der insofern einen nicht wieder gutzumachenden Nachteil bewirken könne, als der Beschwerdeführer nicht mehr berechtigt gewesen sei, seine Klientin im laufenden Verfahren weiterhin zu vertreten, seine Klientin an eine Bürokollegin habe "abgeben" müssen und seine Aufwendungen für die Berufungsschrift der Klientschaft mangels Postulationsfähigkeit nicht habe in Rechnung stellen können (S. 3 Rz. 4 der Beschwerdeschrift).

Der Beschwerdegegner wendet ein, der Beschwerdeführer hätte den Beschluss vom 22. Januar 2020 anfechten müssen, mit seiner Eingabe die Beschwerdefrist aber nicht eingehalten. Zur Beschwerde gegen den Beschluss und das Urteil vom 5. Februar 2020 sei der Beschwerdeführer nicht aktivlegitimiert (S. 3 f. Rz. 5-7 der Beschwerdeantwort).

#### **E. 2.2**

In der Rechtsprechung und - soweit sie sich dazu äussert - in der Lehre ist als unbestritten anerkannt, dass der Entscheid, der einem Rechtsanwalt die Befugnis entzieht, eine Partei vor Gericht zu vertreten,

für die Partei einen Zwischenentscheid im Sinn von Art. 93 BGG darstellt,

für den Rechtsanwalt hingegen einen Endentscheid gemäss Art. 90 BGG . Denn für ihn ist das Verfahren damit abgeschlossen (Urteil 1B\_510/2018 vom 14. März 2019 E. 1 mit Hinweisen, nicht publ. in: BGE 145 IV 218 , wohl aber in: Praxis 108/2019 Nr. 123 S. 1210 und ZZZ 2019 S. 139; ferner z.B. Urteile 1B\_582/2019 vom 20. März 2020 E. 1; 1B\_209/2019 vom 19. September 2019 E. 2.2; 1B\_59/2018 vom 31. Mai 2018 E. 1.2-1.4 für die Partei und E. 1.5 für den Rechtsanwalt; NICOLAS PELLATON, La recevabilité des recours au Tribunal fédéral portant sur la capacité de postuler de l'avocat, in: Revue de l'avocat 2012 S. 50 ff., S. 52; BENOÎT CHAPPUIS/NICOLAS PELLATON, Conflits

d'intérêts: autorité compétente pour en juger et voies de recours, in: Revue de l'avocat 2012 S. 316 ff., S. 320).

Der Beschluss vom 22. Januar 2020, der dem Beschwerdeführer die Befugnis entzogen hat, die Berufungsklägerin vor Obergericht zu vertreten, ist für den Beschwerdeführer folglich ein Endentscheid ( Art. 90 BGG ) und kein Zwischenentscheid, der unter den Voraussetzungen von Art. 93 Abs. 3 BGG durch Beschwerde gegen den Endentscheid angefochten werden könnte.

### **E. 2.3**

Die Frist zur Beschwerde gegen den Beschluss vom 22. Januar 2020 beträgt 30 Tage ( Art. 100 Abs. 1 BGG ). Der Beschluss ist am 27. Januar 2020 beim Beschwerdeführer eingegangen. Die Beschwerdefrist hat damit am 28. Januar 2020 zu laufen begonnen ( Art. 44 Abs. 1 BGG ) und am 26. Februar 2020 geendet. Mit seiner Eingabe vom 13. März 2020 hat der Beschwerdeführer die Frist nicht gewahrt. Auf die Beschwerde gegen den Beschluss vom 22. Januar 2020 kann aus dem dargelegten Grund nicht eingetreten werden.

### **E. 2.4**

Soweit sich die Beschwerde rechtzeitig gegen den Beschluss und das Urteil vom 5. Februar 2020 und damit gegen den Entscheid in der Sache zwischen den Ehegatten richtet, ist der Beschwerdeführer nicht in eigenen Interessen persönlich betroffen und damit nicht zur Beschwerde legitimiert ( BGE 139 III 504 E. 1.2 a.E. S. 507 und E. 3.3 S. 509; PELLATON, a.a.O., S. 52). Auf die Beschwerde gegen den Beschluss und das Urteil vom 5. Februar 2020 kann aus dem dargelegten Grund nicht eingetreten werden.

### **E. 3**

Insgesamt ist auf die Beschwerden nicht einzutreten. Der Beschwerdeführer wird damit kosten- und gegenüber dem Beschwerdegegner entschädigungspflichtig (Art. 66 Abs. 1 und Art. 68 Abs. 1-3 BGG ).

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.